



FÖRDERKREIS TUMORZENTRUM AACHEN E.V.
im Hause der AachenMünchener c/o Vorstandssekretariat
AachenMünchener-Platz 1 · 52064 Aachen

im Hause der AachenMünchener
c/o Vorstandssekretariat
AachenMünchener-Platz 1
52064 Aachen
Telefon: 0241 - 456-5113
Fax: 0241 - 456-755113
vorstand@amv.de
www.tuzac.de

Pressemitteilung zum Weltkrebstag am 4. Februar 2016

Neue Krebsmedikamente: alternativlose Kostenlawine oder beherrschbare Ausgaben?

Große Hoffnungen werden mit den „neuen Krebsmedikamenten“ der sogenannten personalisierten oder auch maßgeschneiderten Medizin verbunden. Fast täglich ist zu lesen und zu hören, dies seien die neuen Wunderwaffen gegen Krebs.

Einziger Nachteil scheint der hohe Preis zu sein. Von horrenden Summen, 43 Milliarden für nur ein Jahr „personalisierte Therapie“ der Krebsbetroffenen allein in Deutschland ist die Rede. Laut ZEIT-Magazin von Anfang dieses Jahres wäre das Sprengstoff für unser Sozialsystem. Unvermeidlich? Das Beste für die Betroffenen?

Beispiel Lungenkrebs - nach wie vor die häufigste Krebstodesursache bei Männern und bei Frauen nach Brustkrebs die zweithäufigste. Für das Jahr 2016 prognostiziert das Robert-Koch Institut Berlin 35.000 Neuerkrankungen bei Männern und 20.300 bei Frauen. Die Tendenz bei Frauen ist seit der Wiedervereinigung besonders in den alten Bundesländern stark ansteigend. Die Therapie würde mit dem für fast alle Lungenkrebsdiagnosen zugelassenen neuen Medikament Opdivo® für ein Jahr rund 100.000 Euro kosten: Bei 55.300 Neuerkrankungen die schwindelerregende Summe von 5,5 Milliarden Euro. Alternativlos?

Der in der StädteRegion seit vielen Jahren tätige Verbund von Krebsberatungsstelle mit den Selbsthilfegruppen im Gesundheitswesen, der Förderkreis Tumorzentrum und das Tumorzentrum Aachen e.V. sehen das anders. Die Epidemiologin Dr. Angela Spelsberg vom Tumorzentrum Aachen e.V. erläutert: „Durch Aktiv- und Passivrauchen werden 90 Prozent der Lungenkrebserkrankungen verursacht. Andere Risikofaktoren, darunter auch genetische Prädisposition oder andere Schadstoffexpositionen spielen nur eine untergeordnete Rolle.“ Helga Ebel, Vorstandsmitglied des Förderkreises und der Krebsberatungsstelle formuliert es so: „Tabakrauchprävention ist Gemeinschaftsaufgabe!“ Und sie rechnet vor: „Wenn 90 Prozent der Lungenkrebs-Erkrankungen vermeidbar sind durch konsequente Anti-Tabakpolitik, die wenig kostet aber viel bewirkt, kommen wir auf ganz andere Zahlen. Statt der geschätzten 55.300 Neuerkrankungen wären dann nur noch rund 5.500 Menschen von Lungenkrebs betroffen und 550 Millionen Euro für die Therapie mit dem neuen Krebsmittel aufzuwenden“. Immer noch ein stolzer Preis für ein Medikament, das noch keinen Beweis für Heilung oder signifikante Lebensverlängerung von Lungenkrebs erbracht hat.

„Am Weltkrebstag 2016“, so Prof. Joachim Gilsbach, Vorsitzender des Förderkreises Tumorzentrum Aachen fordern wir statt Heilsversprechen und obszönen Gewinnerwartungen mittels Phantasiepreisen für angebliche Krebswundermittel die Stärkung einer rationalen und verantwortungsbewussten Ausrichtung kommunaler, regionaler und föderaler Gesundheitspolitik, die auch Tabakrauchprävention und Tabakentwöhnung zum erklärten Ziel hat.“ Tabakrauch-Prävention und Tabakentwöhnung retten Leben und tragen dazu bei, die solidarische gesetzliche Krankenversicherung zu erhalten.

Förderkreis Tumorzentrum Aachen e.V.

**Krebsberatung und Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen im Gesundheitswesen Aachen e.V.
Tumorzentrum Aachen e.V.**